

## **Spiel mit Landschaftserinnerungen**

### **Erste Performance im Museümlì: Angela Hausheer mit „Resonanzas“**

Das Museümlì ist ein Ort des Wandels und der Verwandlung. Früher wurde mechanische in elektrische Energie umgewandelt, heute wird der Ort als Raum für temporäre zeitgenössische Kunst genutzt. Der 24. August 2013 wird für das Museümlì und seine Besucher ein besonderer Tag: Die Performance-Künstlerin Angela Hausheer wird mit der Arbeit „Resonanzas“ ihre vielfältigen Landschaftserfahrungen in eine achtstündige Dauerperformance transformieren.

Das Buchser Museümlì ist keiner Kunstsparte verpflichtet, sondern alleine der künstlerischen Originalität. Das belegen die unterschiedlichen Ausstellungen mit Fotografien, Bildern, Skulpturen und Installationen, welche die IG Museümlì in den anderthalb Jahren des Bestehens ausgerichtet hat. Ende August wartet sie wiederum mit einer Premiere auf: Die in Zürich lebende Künstlerin Angela Hausheer belebt das wohl kleinste Museum der Schweiz mit ihrer eigens für den Raum entwickelten Performance „Resonanzas“. Der Titel „Resonanzas“ bezieht sich einerseits auf die stark hallende Akustik des Raumes. In einem metaphorischen Sinne meint er den Nachhall von begangenen Landschaftsräumen und die Erinnerung daran. Das kleine, kompakte Museum in Buchs scheint dafür beste Voraussetzungen zu haben: „Die Fenster machen den Raum durchlässig. Die Schatten im Innenraum wirken auf mich wie eine nachhallende Präsenz des Aussens“, erklärt die Künstlerin. Die ehemalige Nutzung als Generatorenhaus offenbart Parallelen zu Angela Hausheers künstlerischen Vorgehensweise. „Ein Generator ist ja ein Gerät zur Umwandlung von Bewegung in Strom“, sagt die Künstlerin. „Ein Generator transformiert und bringt etwas Neues hervor – und das steht für mich im Zentrum von ‘Resonanzas‘“.

### **Überraschend und nicht vorhersehbar**

Angela Hausheer bewegt sich für ihre künstlerische Arbeit viel in der Landschaft und nimmt diese gehend in sich auf. Sie memoriert dabei deren Formen und Farben, Bilder und Räume, so wie sie früher als Schauspielerin den Text gehend gelernt hat. Sie beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wie ein zu Fuss ergangener, subjektiv erlebter Landschaftsraum im Performanceraum als Live-Ereignis Form finden kann. Das Ergebnis ist immer wieder überraschend und nicht vorhersehbar. „Ich benutze dafür Mittel, die ich auch schon als Schauspielerin eingesetzt habe – meinen Körper und meine Stimme, Bewegung und Sprache“, sagt Angela Hausheer. Aber sie führt kein Theaterstück auf, der Ablauf ist nicht schon vorab choreographiert und einstudiert. Sie arbeitet im Vorfeld der Performance ein Vorgehen aus, denkt sich Wege aus, die funktionieren könnten. Mit dem, was dann während der Realisierung der Performance passiert, muss sie im Moment umgehen. „Ich kann nicht sagen, was passiert. Ich kann nur sagen, wie ich vorgehe. Das ist für mich einer der Unterschiede zwischen Schauspiel und Performance. Das Risiko gehört dazu. Genauso wie zum Leben“, erläutert sie. Darum sagt sie statt Performance auch gerne Live-Art.

## **Fluss von Erinnerungen und Energie**

Während Performances sonst oft Ausstellungen ergänzen, steht diese Kunstform hier im Zentrum – sie ist gewissermassen die Ausstellung selbst. „Für mich als Performance-Künstlerin ist meine Arbeit immer an Zeit gebunden. Eine Performance ist während einer bestimmten Dauer präsent und zugänglich. Bisher realisierte ich jedoch noch nie eine Arbeit während der ganzen Dauer einer Ausstellung“, sagt Angela Hausheer. Das Konzept des Museümlì, jede Ausstellung an einem Tag acht Stunden zu zeigen, hat die in Zürich lebende Künstlerin zu dieser achtstündigen Dauerperformance inspiriert. Wie lange die Besucher daran Anteil haben wollen, ist ihnen selbst überlassen. Sie können während der acht Stunden nach ihrem Gutdünken kommen und gehen. Mit „Resonanzas“ werden am 24. August 2013 im Museümlì Landschaftserinnerungen fliessen – wie früher die elektrische Energie – und die Besucher zapfen sie nach Belieben an und ab.

## **Vom Schauspiel zur Performance**

Die 1967 in Luzern geborene Angela Hausheer hatte Schauspielengagements am Theater Basel, am Theaterhaus Jena und an der Volksbühne Berlin. Seit 1999 realisiert sie eigene performative Arbeiten, zeigt sowohl Solo-Performances als auch im Performancekollektiv Kollabor und mit Angelhaus-Production entwickelte Projekte. Von 1999 bis 2009 war sie Gastdozentin für Performance an der Bauhaus-Universität Weimar, seit 2005 lehrt sie an der Hochschule Luzern Design & Kunst. 2011 erhielt sie den Performancepreis des Kunstmuseums Luzern.

## **Ausstellung**

Angela Hausheer

„Resonanzas“

Achtstündige Dauerperformance

24.08.2013, 10.00 bis 18.00 Uhr

Die Besucher können während der acht Stunden nach ihrem Gutdünken kommen und gehen.

Museümlì, Altendorferstrasse (bei Mühle Senn)

9470 Buchs

---

## **Medienkontakt**

Bureauvulkanmaschinenfreunde

Philipp Köppel

Altendorferstr. 20A

9470 Buchs

Tel.: 076 395 95 88

Mail: philipp.koeppele@me.com